

Schnitzelbank, Musik und Gesang

Liestal | Das Rotstab-Cabaret als Fasnachtsauftakt begeisterte



Der Tambouren-Stamm der Rotstab-Clique spielte als Ueli den Ueli – und versprühte eine gehörige Portion Fasnachtsmagie.

Bilder Hans Kamm

Hansruedi Merz, Tiger Woods und Regula Gysin – sie alle kriegten am Fasnachtsauftakt des Liestaler Rotstab-Cabarets ihr Fett ab und noch einige mehr. Kabarettistischer Höhepunkt waren wie immer die Stedtli Singers.

Symbol von Kleinstadt-Charme und Kleinstadt-Enge zugleich, prangte das Bild des Liestaler Törli auf der Kulisse. Der KV-Saal in Liestal war bis zum letzten Platz gefüllt, als am Montagabend die Premiere des diesjährigen Rotstab-Cabarets über die Bühne ging.

In drei Rahmenstückli liessen die Rotstab-Kabarettisten ihren Blick kritisch über das vergangene Jahr schweifen. Da ging es um die bevorstehende Tour de Suisse mit Liestal als Etappenziel, um die Übertragung des weltberühmten Chienbäse-Umzugs durch den Lokal-TV-Kanal «Tele Gfasel» und um den fehlenden Andrang Impfwilliger bei der Schweinegrippe-Katastrophenprävention.

Die Kabarettisten persiflierten Dönerverkäufer ebenso wie Stadtpolizisten, tief schlafende Impfzentrumsangestellte, gedopte Rennfahrer und ewig winkende Stadtpräsidentinnen in der Baselbieter Tracht. Und sie hatten die Lacher des Publikums auf ihrer Seite.

Fasnacht für Augen und Ohren

Auch von der musikalischen Seite her wurde einiges geboten. Der Stamm der Rotstab-Clique begann mit Pfeifen und Trommeln das Programm. Neben dem Stamm mischten auch die Jungen Rotstab – Sujet: «Alles Rodscher» –, der Tambouren-Stamm und der Pfeifer-Stamm musikalisch mit. Für die nötige Portion Rambazamba sorgten die Nachtfalterschränzer Pratteln – mit qualitativ hochstehenden Bläsersoli, wie sie bei Guggenmusiken nicht alltäglich sind.

Als «Lückenbüsser» war auch dieses Jahr wieder der «Muuser Schang» zugegen. Während den Umbaupausen trug er seine Schnitzel-



Achtung, fertig, impf: Die Kabarettisten in Aktion.

bänke vor. Dabei liess er wenig aus uns spottete sowohl über Merz und Tiger Woods als auch über handypfangslose Oberbaselbieter Gemeinden und sprachliche Ausrutscher von Pressesprechern.

Unangefochtenes Highlight des Abends waren jedoch die Stedtli Sin-

gers. Die sieben Sänger mit Pianist begeisterten mit ihren Coversongs mit eigenen Texten restlos. Auch hier: Vom Fuchli, das am Gymhügel Abfallsäcke aufmacht, bis zu Merz' Canossagang in die Wüste, liessen sie das vergangene Jahr Revue passieren. Die Stedtli Singers waren sowohl



«Muuser Schang» sang.

musikalisch als auch kabarettistisch ein Hochgenuss.

Barbara Saladin

Vorstellungen noch bis Samstag, 20. Februar, im KV-Saal Liestal. Alle Vorstellungen sind ausverkauft. Restkarten gibt es unter Umständen ab 19 Uhr an der Abendkasse.

Gar keine trockene Versammlung

Pratteln | Delegiertenversammlung des Nordwestschweizerischen Jodlerverbands

An den Delegiertenversammlungen des Nordwestschweizerischen Jodlerverbands werden nicht einfach Traktanden abgehakt. Sondern es wird – vor allem – gesungen, gejodelt und gelacht.

Benildis Bentolila

Delegiertenversammlungen (DV) des Nordwestschweizerischen Jodlerverbands (NWSJV) sind nicht einfach Zusammenkünfte, an denen Traktanden abgehakt werden. Nein, da wird auf hohem Niveau Jodelgesang geboten und Alphorn geblasen und es werden Fahnen geschwungen. Die Kameradschaft wird gepflegt und in einer eindrücklichen Zeremonie der verstorbenen Mitglieder gedacht. Den Anlass 2010, an dem rund 550 Personen – Delegierte und Gäste – teilnahmen, hatte der Jodlerklub (JK) Pratteln organisiert. Die 75. DV des 1935 gegründeten Verbands war als «normale» DV angekündigt, weil der Festakt anlässlich des 28. Jod-

lerfestes in Laufen vom 11. bis 13. Juni stattfindet. Präsident Edwin Meister führte zügig durch die Traktanden. Unter «Budget 2010» warb er für eine neue Verbandsfahne. «Unsere Fahne wurde uns vor 35 Jahren geschenkt», blickte er zurück, «sie ist nicht mehr jubiläumswürdig.»

Einen grossen Teil des Nachmittags nahmen die Ehrungen in Anspruch. Jurorin Vally Gacond, Alphornbläser Hugo Tschumi und der abgetretene Kursverantwortliche Adrian Schiesser-Wermuth erhielten für ihre Verdienste die Freimitgliedschaft. Der JK Farnsburg über-

raschte seine Dirigentin mit dem Lied «Bärgkristall» von Edi Gasser. Kassier Franz Josef Karli sowie Alphornbläser und Komponist Hans-Jürg Sommer, Träger des Goldenen Violine Schlüssels, erhielten die Ehrenmitgliedschaft für ihren jahrzehntelangen Einsatz für den Verband.

«Und nun kommt alle, die ihr den «Nordwest-Jutz» kennt, auf die Bühne», forderte der Präsident auf. Fähnrich Ernst Ackle schwang die Vereinsfahne. Edwin Meister bat den Fähnrich um die Fahne, denn nun gebe es eine Überraschung.

Ein bewegender Moment

«Ich schwinde die alte Vereinsfahne ein letztes Mal», verriet er. Fritz Frei und sein Sohn Daniel, Vertreter der Familienstiftung Frei, trugen die neue Fahne herein, die vom Präsidenten eingeschwungen und dem Fähnrich überreicht wurde. Was für ein bewegender Moment!

Frauen und Männer suchten nach Taschentüchern und dann erhoben sich alle, um die neue Fahne mit Standing Ovation zu grüssen. Edwin Meister war gerührt: «Ich danke euch», rief er in den Saal. «Was hätte ich gemacht, wenn ihr beim Budget der neuen Fahne nicht zugestimmt hättet!?»



Der Jodlerklub Farnsburg Gelterkinden ehrt seine Dirigentin Vally Gacond, der für ihre langjährige Tätigkeit als Jurorin die Freimitgliedschaft verliehen wurde.

Bild Benildis Bentolila

www.nwsjv.ch